

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 18.

Dienstag, den 11. Februar

1890.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der unterzeichneten Behörde vom 13. vorigen Monats wird bez. nochmals bekannt gemacht, daß die bevorstehende **Wahl für den Reichstag**

Donnerstag, den 20. Februar 1890,
in der Zeit von **Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindet.
Schwarzenberg, am 7. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. E.

Die Verwaltungen der Gemeindekrankenversicherungen, sowie die Vorstände der Orts- und Fabrikkrankenklassen im hiesigen Verwaltungsbezirk erhalten Veranlassung, die nach §§ 9 und 41 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 vorgeschriebenen Uebersichten und Rechnungsabschlüsse auf das **Kalenderjahr 1889** nach Maßgabe der vorgeschriebenen, Seite 189 flg. des Centralblattes für das deutsche Reich vom Jahre 1887 abgedruckten Formulare nebst Erläuterungen aufzustellen und **längstens bis zum**

31. März 1890
in **doppelten Exemplaren** anher einzureichen.
Schwarzenberg, am 7. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirsing. St.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Ottile Pauline Amalie** verheh. **Schubert** geb. Müller in **Schönheide** eingetragene Grundstück, Haus mit Garten, Nr. 5 des Brand-Cat., Nr. 708 des Flurbuchs für Schönheide, eingetragen auf Folium 6 des Grundbuchs für Schönheide, geschätzt auf 900 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der **14. März 1890, Vormittags 10 Uhr**
als **Anmeldetermin,**

ferner

Die Wählerversammlung,

welche von der deutschfreisinnigen Partei zum vergangenen Sonnabend in den Saal des „Felschloßchen“ hierselbst zusammenberufen worden war, war von einer großen Anzahl Personen, den verschiedensten Parteirichtungen angehörig, besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch Hrn. Rfm. Bernhard Meißner hierselbst erhielt zuerst der Candidat der freisinnigen Partei, Herr Oberlehrer Dr. Krause aus Annaberg, das Wort, um sein Programm zu entwickeln. Derselbe sprach über Wirtschaftspolitik resp. die Vertheuerung der Lebensmittel durch die Schutzzölle. Daß dieses Kapitel am meisten geeignet ist, die großen Massen zu interessieren, ist ganz selbstverständlich, werden doch alle Schichten der Bevölkerung davon betroffen. Wenn wir auch nicht beipflichten können, daß die Vertheuerung der Lebensmittel nur den Schutzzöllen zuzuschreiben sei, so müssen wir doch zugestehen, daß die Art und Weise des Auftretens des Herrn Dr. Krause nicht unsympathisch auf die Zuhörer einwirkte. Hr. Krause hielt sich durchaus sachlich und ließ in seinen Ausführungen erkennen, daß er fast ganz auf dem Boden unseres bisherigen Vertreters, des Hrn. Fabrikbes. Eugen Holzmann in Breitenhof stehe. Da nun Herr Holzmann, der den Wahlkreis seit nunmehr 13 Jahren zur höchsten Zufriedenheit seiner Wähler vertritt, sich zur Annahme eines weiteren Mandats bereit erklärt hat, so ist es wohl selbstverständlich, daß alle reichstreuen Wähler seine Wahl befürworten und ihm am Tage der Wahl ihre Stimme geben werden.

Als zweiter Redner trat Herr Privatschuldirektor Schmidt aus Dresden auf. Seine Darlegungen dokumentirten unzweideutig den berufsmäßigen Parteiführer. Nachdem derselbe der nichtfreisinnigen, insonderheit der amtlichen Presse die nöthigen Seitenhiebe erteilt hatte, ging er ebenfalls auf das Thema der Schutzzölle u. über. Es würde zu weit führen, wollten wir auf das alles eingehen, was der Herr Redner zur Vertheidigung seines Parteistandpunktes anführte. Es wird den Ausführungen unseres bisherigen Vertreters im Reichstage überlassen werden

müssen, diejenigen Entstellungen und Unrichtigkeiten, soweit sie vorgekommen sind, zu widerlegen, wozu sich in der in den nächsten Tagen stattfindenden Wählerversammlung der vereinigten conservativen und nationalliberalen Partei hoffentlich Gelegenheit bieten wird. Herr Dir. Schmidt wußte in den verschiedensten Variationen wohl des Oefteren zu wiederholen, daß nur die nach seiner und seiner Partei Meinung unrichtige Gesetzgebung die Vertheuerung der Lebensmittel herbeigeführt habe, daß aber schlechte Ernten und insonderheit der Wucher dem armen wie dem reichen Manne das Brod vertheuern, davon sprach Herr Schmidt allerdings nicht, das paßt ja nicht in das Programm der freisinnigen Partei.

Damit die Leser unseres Blattes aber Gelegenheit haben, sich selbst über die Einwirkungen der Lebensmittelzölle zu unterrichten, werden wir in der nächsten Nummer eine statistische Uebersicht der Waarenpreise der letzten 20 Jahre bringen, also aus einer Zeit, wo wir noch keine Schutzzölle für Lebensmittel hatten. Daraus wird jeder leicht ersehen, daß die Preise jener Zeit durchschnittlich höhere waren, wie heute.

Wir wollen nicht verschweigen, daß sich während der Versammlung einige recht unliebsame Zwischenfälle ereigneten, denn der schon in Annaberg gerügte Ausruf: „Wir brauchen keinen Schulmeister“ war ebenso ungehörig, als die Beschuldigung des Sprechers, daß ein Socialdemokrat für die Cartellpartei in Sachen der Wahl Dienste leiste. Diese Aeußerungen trugen viel dazu bei, daß eine gewisse Unruhe in der Versammlung Platz griff, die sehr eifrige Förderer in verschiedenen von auswärts erschienenen Personen fand, weshalb die Versammlung auch vorzeitig geschlossen worden ist.

Ehe der Tumult seinen Höhepunkt erreichte, ergriff nach einer vorhergegangenen Pause, als Erwiderung auf die Ausführungen des Hrn. Dir. Schmidt, Herr Kaufm. Richard Hertel von hier das Wort und sprach etwa Folgendes:

Wir sind Ihnen für den ersten Theil Ihrer Ausführungen, die Getreidezölle betreffend, dankbar, da Sie damit für unseren bisherigen Vertreter, Herrn Eugen Holzmann, die beste Wahlpropaganda

der **1. April 1890, Vormittags 10 Uhr**
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der **11. April 1890, Vormittags 9 Uhr**
als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 30. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Besitze.

Grüble, G.-S.

Die aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl erfolgte Abgrenzung der in hiesigem Orte gebildeten zwei Wahlbezirke, ingleichen die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale werden in Nachstehendem mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß die persönliche Abgabe der Stimmzettel **am 20. Februar 1890, von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr** zu erfolgen hat.
Schönheide, am 8. Februar 1890.

Der Gemeindevorstand.

I. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 1 bis 53, 265 bis 430B, 444 bis 470B des Brand-Verf.-Catasters.

Wahlvorsteher: Gemeindevorstand

Haupt.

Stellvertreter: Gemeinde-Ältester

Leistner.

Wahllocal: Rathhaus-Restoration.

II. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 54 bis 264, 431 bis 443B des Brand-Verf.-Catasters.

Wahlvorsteher: Kaufmann Victor

Oschay.

Stellvertreter: Kaufmann Heinrich

Schönfelder.

Wahllocal: Restauration der Wittwe

Männel Nr. 228 des Brand-Verf.-Catasters.

gemacht haben, denn alles was Sie wollen, hat Herr Holzmann bereits gethan. Herr Holzmann hat in Erkenntniß, daß Getreidezölle nicht am Plage sind, dieselben mit Kräften bekämpft und dagegen gestimmt. Es liegt also, meine Herren, auf Grund dessen kein Bedürfnis vor, einen neuen und zwar freisinnigen Vertreter zu wählen, wir bleiben darum lieber bei unserm alten bewährten Vertreter, Hrn. Holzmann.

Herr Schmidt griff die nationalliberale Partei an und erwähnte verschiedenes, was derselbe nicht hätte thun sollen. Es drängt sich nun die Frage auf, was hat bis jetzt die nationalliberale Partei gethan und was die deutschfreisinnige? Die nationalliberale Partei hat es sich angelegen sein lassen, im Verein mit der Regierung die Gesetze ins Leben zu rufen, die der Land- und der arbeitenden Bevölkerung zum Nutzen, zum Segen gereichen, ich meine das Krankenkassen-, das Unfall- und das Alters- und Invalidengesetz. Nun, meine Herren, sagen Sie mir doch, was hat bis jetzt die deutschfreisinnige Partei gethan? Nichts! absolut nichts! Ihre ganze Kraft und Kunst besteht einzig und allein darin, alles zu verneinen, was die Regierung und andere Parteien vorgeschlagen. Kritisiren, meine Herren, ist keine Kunst, wohl aber besser machen! Die deutschfreisinnige Partei führt immer das Wohl und Wehe des armen Mannes im Munde, wenn es aber zu Abstimmungen von Gesetzen für eben diesen armen Mann kam, waren diese Herren nicht zu sprechen. Meine Herren, wer sind diejenigen gewesen, die gegen das Krankenkassen-, Unfall-, Alters- und Invalidengesetz, welche der Segen der arbeitenden Bevölkerung sind, gestimmt haben? Die Deutschfreisinnigen. Dieselben Deutschfreisinnigen, die immer das Wohl und Wehe des Arbeiters im Munde führen.

Meine Herren, ich will bei dieser Gelegenheit und an diesem Plage mit zur Ausführung bringen, was unser bisheriger bewährter Vertreter Herr Holzmann für unsern Wahlkreis gethan, leider ist es bis jetzt noch nicht in die Bevölkerung eingedrungen. Es war Ausgang der 70er Jahre, als von Seiten der Regierung außergewöhnlich hohe Zölle auf Perlen sowohl als auch auf Tüll vorgeschlagen worden waren